

# Umgehungsstraße und andere Anliegen

Im Göttinger Ortsbeirat zeigte der „Arbeitskreis B 252 neu“ seine bisherigen Arbeitsergebnisse

Die Tätigkeit des „Arbeitskreises B 252 neu“, Diskussionen um die zukünftige Entwicklung in Göttingen und Lahntal und ein kleiner Rück- und Ausblick standen auf dem Programm der Ortsbeiratsitzung.

von Manfred Schubert

**Göttingen.** Oft haben die Ortsbeiräte bei ihren Sitzungen nur wenig Publikum. In Göttingen sieht es meist anders aus: Zur jüngsten Sitzung des Ortsbeirates kamen 31 Bürger ins Bürgerhaus. Was wohl auch daran liegen mag, dass nach dem offiziellen, eineinhalbstündigen Teil noch ein gemütlicher Abend bei Glühwein und Würstchen folgte.

Im Spätsommer war der „Arbeitskreis B 252 neu Göttingen und Sarnau“ gegründet worden, der die Kommunikation mit den Behörden über Themen wie den Rückbau der alten Bundesstraße, Flurbereinigung, Naturschutz oder Landwirtschaft erleichtern und Fragen und Anliegen der Bürger an die Ämter sammeln und weiterreichen soll.

Koordinator Wolfgang Kutsche zeigte anhand der Homepage des mittlerweile 20-köpfigen Arbeitskreises, was bisher getan wurde. So gibt es beispielsweise eine Google-Maps-Karte, auf der er detailliert die Lage der einzelnen Teile der Trasse beschrieben hat. Auch Fotos sind vorhanden, Berichte aus der OP und vor allem die Fragen an Gremien und Behörden wie Hessen Mobil und die Antworten sind zum Herunterladen verfügbar. Beispielsweise zu einzelnen Baumaßnahmen, Geschwindigkeitsbegrenzungen, Dämmen und Schallschutzmaßnahmen.

Der Arbeitskreis habe auch die aktuellsten Pläne von Hessen Mobil erhalten, diese dürften aber noch nicht im Internet veröffentlicht werden. Daraus ergebe sich unter anderem, dass man von Göttingen aus



Wolfgang Kutsche (vorne), Koordinator des „Arbeitskreises B 252 neu“, informierte über dessen bisherige Tätigkeit und stellte die Homepage vor. Kleines Bild: Wolfgang Kutsche (von links), die stellvertretende Ortsvorsteherin Ulrike Wilhelm, Ortsvorsteher Holger Briel, Schriftführerin Annika Rink und Dieter Dersch vom Gemeindevorstand.

Fotos: Manfred Schubert

nicht direkt Richtung Frankenberg auf die neue B 252 werden fahren können. Für den Rückbau in Göttingen sei im Bereich der Ampelkreuzung die Entfernung von Tropfen und Dreieckinsel vorgesehen, die Straße solle viel schmaler werden als jetzt. „Ich denke, das ist noch nicht der Weisheit letzter Schluss und noch nicht die endgültige Planung“, merkte Kutsche an.

## Die alte Bundesstraße wird 2023 zurückgebaut

Im Zuge des Berichts über die Auftaktveranstaltung „Zukunftsorientiertes Lahntal“, die am 28. November in Caldern stattfand, merkte Bürgermeister Manfred Apell an, dass der Rückbau etwa 2023, nach Fertigstellung der B 252, kommen werde. „Es wäre schön, wenn sich viele an ei-

nem solchen Prozess beteiligen würden. Gehen sie zur nächsten Vorbereitungsveranstaltung hin“, warb er um Beteiligung an der zweiten Zukunftskonferenz am 16. Januar 2019 um 19 Uhr in der Lahnfelshalle Goßfelden.

„Man sollte nicht nur tagesaktuelle Politik machen, sondern auch fragen, was in fünf oder zehn Jahren wichtig sein könnte“, hatte er eingangs betont und Beispiele wie das Förderprogramm für E-Mobilität genannt oder die Einrichtung des Ärztecenters, die sich als gut erwiesen habe. Man müsse ins Gespräch kommen, auch kritisch. So könne man fragen, ob Goßfelden alle Probleme Lahntals hinsichtlich von Gewerbegebieten löse. Auch hätten Menschen die Ausweisung von Wohnbaugebieten kritisiert, weil die Orte sich negativ

verändern könnten. Viele Neubürger integrierten sich nicht, brächten sich nicht ein, man wohne nur – aber Neubürger in der Feuerwehr seien zum Beispiel die Ausnahme.

Daran anknüpfend stellte Feuerwehrmann Sönke Vandrei fest, dass für junge Familien Baugrund in Lahntal kaum erschwinglich sei, und sagte: „Die, die ihn sich leisten können, sind nicht die, die sich in den Orten engagieren würden.“

Bürgermeister Apell wies auf die Notwendigkeit hin, zu kalkulieren. Mittlerweile müsse die Gemeinde für die Erschließung der Grundstücke mehr als für ihren Kauf zahlen, auch von der Nachfrage sei der Preis abhängig. Wenn man ihn senken wolle, müsse man gemeindliche Grundstücke haben, die es aber nicht gebe, oder über Begünstigung von Personengruppen, die sich beispielsweise in der Feuerwehr engagieren, diskutieren. Im großen Stil sei das aber schwierig, da die Möglichkeiten beim auf null gerechneten Haushalt begrenzt seien.

Eine lebhaftere Diskussion kam in Gang, bei der auch Reihenhäuser und kleinere Grundstücksgrößen ins Spiel gebracht wurden. Ortsvorsteher Holger Briel, der in seinem kurzen Rückblick auf sein erstes Amtsjahr seinem Vorgänger Otto Selbmann dankte, brachte den Wunsch nach Einrichtung einer Bedarfshaltestelle am Bahnhof Sarnau ein, wenn der Umbau der Bahnstrecke erfolge. An der Ecke Frankenberg Straße/Riedetal, wo zwei Bürger stürzten, solle der Bordstein geändert werden, kündigte er an. Und beklagte den oft schlechten Zustand hinsichtlich Sauberkeit und Vollständigkeit des Inventars nach Feiern im Bürgerhaus. „Zwei der neuen Tische haben Brandflecken, Töpfe sind verschwunden. Jeder hat eine Haftpflichtversicherung, die solche Schäden übernehmen würde“, sagte er und fragte, ob man nicht einen Hausmeister einstellen sollte.

Die Internetseite des Arbeitskreises hat die Adresse b252neu.wk-bau-edu.de